

# DIE GESCHICHTE DES ZISTERZIENSERKLOSTERS DÜNAMÜNDE BEI RIGA (1205-1305)



Am Ende des 12. Jahrhunderts begann von Deutschland aus die Christianisierung der Völker an den südöstlichen Küsten der Ostsee. Damit rückte auch das während des Mittelalters Livland (lat. Livonia) genannte Gebiet in den Blick der europäischen Geschichte, das heute die Länder Estland und Lettland umfasst.

Dort wurde in der Frühzeit der livländischen Mission mit der Gründung einer ersten Mönchsniederlassung an der Mündung der Düna, 12 km von der Bischofs- und Handelsstadt Riga entfernt, ein sicherer Platz und Stützpunkt im stürmischen Geschehen der Anfangszeit geschaffen. Die Gründung des Klosters Dünamünde erfolgte im Jahr 1205, die Mönche des Konvents kamen aus Deutschland, der erste Abt des Klosters war jedoch schon vorher in der Mission in Livland tätig gewesen. Damit zeichnet sich bereits die besondere Rolle des Klosters ab, das zwar in die straffe Organisation des Zisterzienserordens integriert war und dessen Ordnungen

und Ziele übernahm, aber auch bei der Christianisierung der heidnischen Völker Mithilfe leistete.

So stand Dünamünde vermittelnd zwischen dem westlichen Europa und dem Missionsgebiet und trug mit dem westlichen Christentum geistliches und kulturelles Leben in das noch unkultivierte Land. Spuren auch der praktischen Tätigkeit der Zisterzienser im Ausbau des Landes haben sich bis heute erhalten, wie etwa in der Baukunst.

Wenn durch die livländische Mission des 13. Jahrhunderts die Länder an der Ostsee in den abendländischen Kulturkreis einbezogen wurden und bis heute noch dazugehören, dann hat das Zisterzienserkloster Dünamünde dazu einen nicht zu unterschätzenden Beitrag geleistet, auch wenn das Kloster sich am Platz seiner Gründung nicht lange halten konnte und schon 1305 an den Ritterorden verkauft werden musste. Die Mönche waren gezwungen, einen anderen Ort zu beziehen, und gingen nach Padis in Estland.

**Dr. Lore Poelchau**

*Zu beziehen als Sonderdruck aus der Reihe: Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktinerordens und seiner Zweige, EOS-Ver/ag St. Ottilien*